

als Kandidaten für die Verkaufsstellenausschüsse vorzuschlagen.

Zur erfolgreichen Lösung dieser Aufgaben ist die Anleitung und Kontrolle unserer Parteimitglieder in den Konsumgenossenschaften durch die Parteileitungen erforderlich. Den Kreisleitungen der Partei ist zu empfehlen, die Genossen aus den Kreis- und Stadtverwaltungen für Handel und Versorgung für den Besuch der Mitgliederversammlungen der Konsumgenossenschaften zu interessieren. Das

wird eine gute Hilfe für ihre Arbeit in der Verwaltung sein. Die Genossen der Kreisleitungen müssen sich durch unsere Genossen in den Vorständen der Konsumgenossenschaften und durch die Leitungen der Parteiorganisationen im Wohngebiet laufend über die Ergebnisse der Mitgliederversammlungen informieren. Sie müssen dafür sorgen, daß Fehler, Schwächen und Mängel, die durch die Mitgliederversammlungen zutage gefördert werden, schnellstens beseitigt werden.

O l l o S t a u c h

Weißensee beginnt seine Arbeitsmethoden zu verbessern

hindernisse, die uns noch nicht zu einer systematischen Arbeit kommen ließen, die oben aufgeführten Schwächen.

Welche Schlußfolgerungen wurden gezogen?

Wir nahmen eine genaue Aufteilung der Verantwortlichkeit für bestimmte Aufgaben vor und erarbeiteten uns eine prinzipielle Wochenaufteilung, die folgendermaßen aussah:

Montag — Sdiulungstag für den 1. Sekretär

Dienstag — Sekretariatssitzung und anschließend Postbeantwortung

Mittwoch — Schultag für den 2. Sekretär

Donnerstag — Arbeitstag für den 1. Sekretär, an dem er vormittags

keine Besuche empfängt

Freitag — Arbeitstag für den 2. Sekretär, wo dieser vormittags

keine Besuche empfängt

Sonabend

u. Mittwoch — Abteilungsleitersitzung

Zur Hebung des politisch-ideologischen Niveaus wird jeden Donnerstag vormittag für alle Mitarbeiter ein Seminar — zum Beispiel über die Beschlüsse unseres Zentralkomitees — nach vorangegangenen Selbststudium durchgeführt. (Welche Aufgaben hat eigentlich die Parteiorganisation in der Kreisleitung Berlin-Weißensee? Die Red.) Die zwei Abteilungsleitersitzungen haben sich als notwendig erwiesen, um schneller auf die politischen Ereignisse reagieren zu können.

An Hand des Mohatsplans erarbeiteten wir uns genaue Wochenpläne und an Hand der Wochenpläne legten wir bestimmte Aufgaben für die einzelnen Tage fest. Damit hatten wir unseren Arbeitsplan bis auf den Tag, ja bis auf Stunden aufgliedert. Der größte Teil der Hindernisse war jedoch keinesfalls beseitigt. Genau wie in unseren volkseigenen Betrieben um die Erfüllung und Übererfüllung des Plans gerungen wird, so begannen auch wir um die Verwirklichung unseres Arbeitsplanes zu ringen. Oftmals gab es harte Auseinandersetzungen, aber wir zwangen uns gegenseitig immer mehr zur Einhaltung unseres gemeinsam erarbeiteten Plans. Das organisierte Selbststudium, dessen Einhaltung früher unmöglich war, wird jetzt — wenn auch noch nicht ganztägig, so doch sechsstündig — regelmäßig eingehalten. Die Abteilungsleitersitzungen werden regelmäßig durchgeführt, und wir können uns gründlicher auf Referate und Sitzungen vorbereiten. Wir zwingen uns durch das Ringen um die Erfüllung der Tagesaufgaben zu einer beharrlichen Arbeit und wir sind jederzeit in der Lage, das bisher Geleistete kritisch zu überprüfen.

Bessere Vorbereitung der Sekretariatssitzungen

Die Tagesordnungen der Sekretariatssitzungen wurden oftmals nicht rechtzeitig genug festgelegt. Wir besaßen noch keinen Monatsplan. Dadurch war das Ausarbeiten von Sekretariatsvorlagen fast unmöglich und die Sekretariatssitzungen waren schlecht vorbereitet; sie zeigten nicht die Erfolge, die man mit Recht hätte erwarten können. Diesen Mangel überwinden wir durch die Erarbeitung eines Plans, der jeweils für einen Monat die wesentlichsten Punkte der Sekretariatssitzungen und die Termine sowie die Verantwortlichkeit für die Ausarbeitung der Sekretariatsvorlagen enthält. Jedes Sekretariatsmitglied, im Besitz dieses Plans und der rechtzeitig ausgearbeiteten Sekretariatsvorlagen, kann sich nun gründlich auf die Sekretariatssitzungen vorbereiten. Dadurch haben diese Sitzungen ein besseres Niveau, zeigen positivere Ergebnisse und werden, was die

Dauer anbetrifft, wesentlich kürzer. So ringen wir ständig um die Verbesserung unseres Arbeitsstils und unserer Arbeitsmethoden und sehen bereits, daß wir in unserer Arbeit besser vorwärtskommen.

Ansätze zur Verbesserung der Tätigkeit der Mitarbeiter

Auch mit sämtlichen Instruktoren und Abteilungsleitern führten wir eine seminaristische Beratung über die gleichen Probleme durch. Wir studierten die Rede des Genossen Stalin „Rechenschaftsbericht an den XVII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU (B)“ und dabei besonders den zweiten Abschnitt „Fragen der organisatorischen Leitung“ und arbeiteten dieses Material mit unseren Abteilungsleitern und Instruktoren im Seminar durch.

Das half uns, die Arbeit jedes einzelnen zu prüfen und die so erkannten Schwächen zu überwinden. Unsere Genossen Abteilungsleiter und Instruktoren hatten zum großen Teil keinen Arbeitsplan. Die gerade anfallenden Arbeiten wurden erledigt. Es herrschte eine Zettelwirtschaft, und die persönliche Verantwortung, das Entscheidende der in ihr Arbeitsbereich fallenden Fragen, fehlte. Die Instruktoren gingen in die Betriebe, ohne sich vorher genau zu überlegen: Was will ich erreichen, und wie gehe ich an die Aufgaben heran?

Die seminaristische Beratung half auch hier, Schritte zur Überwindung dieser Schwächen einzuleiten. Die Genossen besitzen jetzt einen Tagesplan und durchdenken ihre Arbeit gründlicher. Die Genossen lernen immer mehr, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden und die Schwerpunkte der Arbeit herauszufinden.

So können wir für den Kreis Weißensee sagen, daß der Artikel: „Über Arbeitsstil und Arbeitsmethoden unserer Kreissekretäre“ unsere Bemühungen um die Verbesserung unseres Arbeitsstils und unserer Arbeitsmethoden verstärkt hat. Für uns war der Artikel eine wesentliche Hilfe zur Verbesserung unserer Arbeit.

Was fehlt jedoch noch?

Der Erfahrungsaustausch muß noch besser verbreitert werden. Die Diskussion im „Neuen Weg“ ist keinesfalls ausreichend. Es fehlt zum Beispiel der Erfahrungsaustausch über diese Probleme mit den Kreissekretären im Landesmaßstab.

Auch hier werden seminaristische Beratungen zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen, zumal ein großer Teil der Kreissekretäre in Berlin neu in dieser Funktion ist und kleine Hinweise oftmals zu wesentlichen Verbesserungen in der Arbeit führen.

In meiner einjährigen Tätigkeit als 2. Kreissekretär und gerade als junger Genosse habe ich diese Anleitung und diese Hilfe vermisst. Zwar werden wir zusammengefaßt, wenn es gilt, neue politische Aufgaben zu lösen, jedoch hat in diesem einen Jahr meiner Tätigkeit noch kein Erfahrungsaustausch zu den in diesem Artikel behandelten Fragen stattgefunden. Wir erwarten von der Landesleitung keine fertigen Rezepte, aber es gilt zur Verbesserung unserer gesamten Arbeit die guten Erfahrungen und Beispiele, die es sicher auch in diesen Fragen gibt, zum Allgemeinut werden zu lassen.

Siegfried Wenk

2. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Weißensee